

Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **16 (1962)**

Heft 7: **Schulbauten = Ecoles = Schools**

PDF erstellt am: **08.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

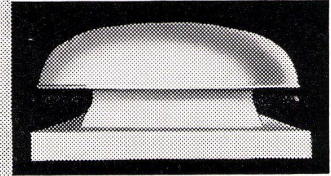
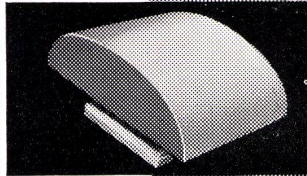
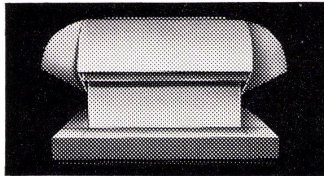
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

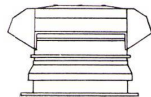
Architekten, Bauherren – Achtung!

WOODS Dachventilatoren

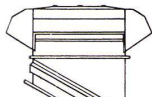
die technisch einwandfreie und zudem preisgünstige Lösung für die zentrale Ventilation von Wohnbauten



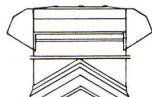
Aus dem grossen Fabrikationsprogramm in WOODS-Dachventilatoren lässt sich für jedes Dach, für jeden Bau, der richtige Typ finden.



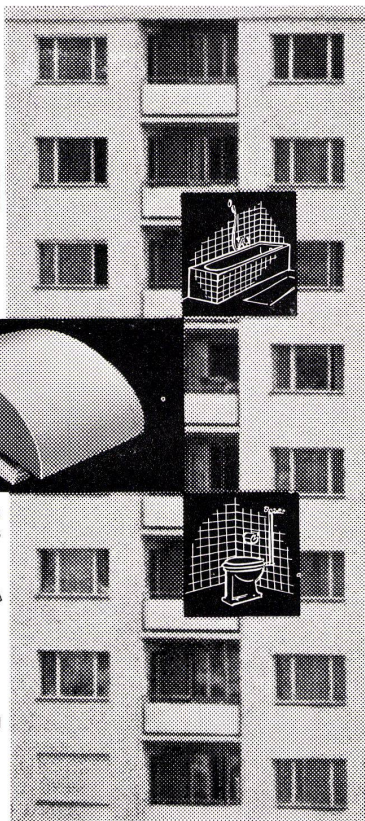
Flachdach



Schrägdach



Giebelaufbau



Die wirksame Entlüftung gefangener Badezimmer und WC's ist kein Problem mehr, wenn WOODS-Dachventilatoren verwendet werden. Gerüche, Dampf, etc. werden sofort abgesogen und die Räume bleiben frisch und sauber

- ★ In der Schweiz seit Jahren bewährt.
- ★ Grösste Auswahl mit Förderleistungen von 900 m³/h bis 46 000 m³/h.
- ★ Einfache Montage und Wartung.
- ★ Minimale Betriebskosten.

Verlangen Sie heute noch Prospekte und ausführliche Offerte über WOODS-Dachventilatoren... Qualitätsprodukte der grössten Ventilatoren-Fabrik Europas.

A. WIDMER AG., Zürich 3/36
Sihlfeldstrasse 10
Telefon (051) 33 99 32-34



Entscheiden Sie bewusst !

Ein Pferd kaufen Sie vor allem nach seinem rassigen Äusseren. Aber noch mehr: Sie wollen auch seinen Stammbaum kennen und wissen, aus welchem Stall es kommt.

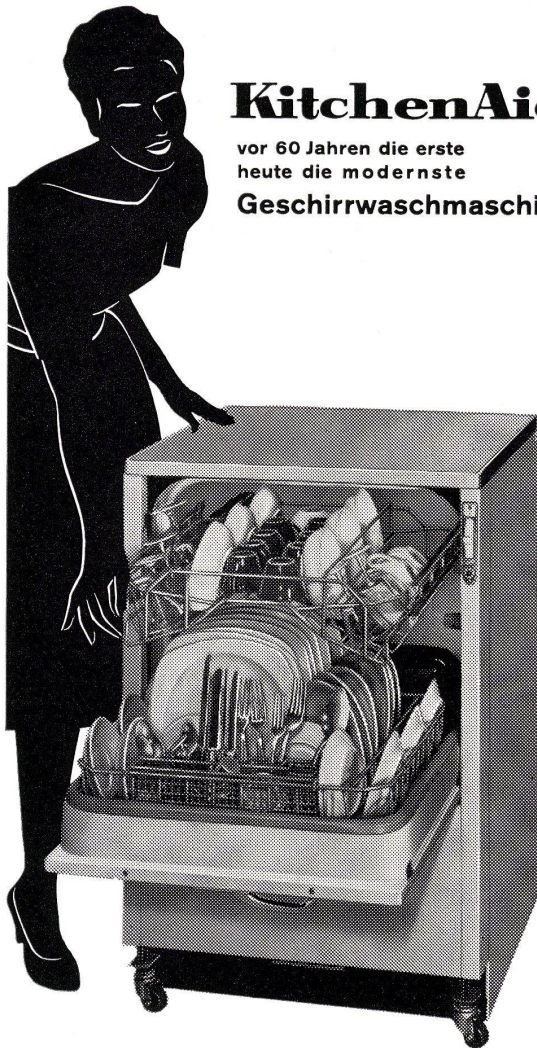
Dasselbe gilt beim Kauf eines Oelbrenners. Nicht das Äussere und die solide Konstruktion allein sind massgebend, sondern auch die leistungsfähige Organisation, die hinter diesem Brenner steht.



Oelfeuerungen

Die ELCO-Oelfeuerungswerke unterhalten ein über viele Länder ausgedehntes Service-Netz, das ein einwandfreies Funktionieren aller installierter Anlagen bei maximalem Wirkungsgrad gewährleistet.

Wollen Sie mehr über den ELCO-Heizkomfort wissen? Dann verlangen Sie Zustellung von Prospekten oder kostenlose Beratung durch ELCO-Oelfeuerungen AG, Militärstrasse 76, Zürich, Tel. 051/25 07 51



KitchenAid

vor 60 Jahren die erste
heute die modernste

Geschirrwashmaschine

- Automatisch und fahrbar
- benötigt keine Extra-Installation
- Wäscht, spült und trocknet!
- Wäscht nicht nur Geschirr, Gläser und Besteck, sondern auch Pfannen

Verlangen Sie Prospekte oder Vorführung

Für das **Gewerbe**

Hobart-

Geschirrwashmaschinen

Für jeden Betrieb die geeignete Maschinengröße

Über 40 Modelle

Vom Einbautyp bis zur größten Fließbandmaschine

HOBART MASCHINEN - J. Bornstein AG

Spezialist
für Haushalt- und Gewerbe-Geschirrwashmaschinen

ZÜRICH - Stockerstrasse 45 - Tel. (051) 27 80 99
Basel Tel. (061) 34 88 10 - Bern Tel. (031) 52 29 33
St. Gallen (071) 22 70 75 - Lausanne (021) 24 49 49
Lugano (091) 2 31 08

dem Hersteller, zahlreiche wichtige Erfahrungen zu sammeln. Ferner vermittelte sie Untersuchungen und Versuche den Ingenieuren und Schularchitekten wertvolle Kenntnisse. So wurden die verschiedenen Komponenten der tatsächlichen Kühlungsbelastung im Gebäude unter den in Wirklichkeit vorhandenen Bedingungen im Freien mit den theoretisch angenommenen Bedingungen, die den Messungen für die Anlage zugrunde lagen, verglichen.

Meßergebnisse

Das Diagramm zeigt, wie die Versuche die Verbesserung der Feuchtigkeitsregulierung durch den Beipßregler bestätigten. Die Analyse der Komponenten, welche die Wärmezunahme verursachten, wurde jedoch durch einen Faktor kompliziert, der bei den Versuchen nicht berücksichtigt worden war. Es stellte sich nämlich heraus, daß man die Klimaanlage ohne Unterbruch in Betrieb hielt, statt sie während der Nacht und an Wochenenden abzustellen. Dies hatte eine nuvorhergesehene Wirkung auf die Spitzenbelastung der Klimaanlage zur Folge: die Belastung war bedeutend geringer, als auf Grund der Konstruktion hätte angenommen werden können. Wo die Spitzenbelastung bei einem vollbesetzten, nach Osten orientierten Klassenzimmer 11 442 kcal/h betragen sollte, betrug die effektive maximale Kühlung in einem nach Osten orientierten Raum weniger als 50 040 kcal/h.

Die auffallende Differenz zwischen der vorausgesehenen und tatsächlichen Belastung in diesem Raum, wie sie durch Messung der durch die Einheit fließenden Kaltwassermenge und durch Messung seiner Temperaturerhöhung festgestellt wurde, war offensichtlich dem Schwungmoment der Gebäudemasse zuzuschreiben, welche die Tendenz zeigte, nachts unter 21° C abzukühlen, sich während des Tages allmählich zu erwärmen und eine große Wärmemenge aufzunehmen. Besonders die nach Osten orientierten Räume neigten dazu, die theoretische Spitzenbelastung, die der direkten Sonnenbestrahlung der Fenster zuzuschreiben war, auszuscheiden, da dieses früh am Morgen vor sich ging, als die Räume eben begannen, warm zu werden. (Die mit den Untersuchungen Beauftragten hatten nichts getan, um dieser Neigung entgegenzutreten, die sich überall dort zu zeigen scheint, wo zum erstmalig Klimaanlagen gebaut werden: nämlich den Thermostaten tief zu stellen und das System dauernd in Betrieb zu halten, in der Meinung, daß, wenn etwas Kühlung guttut, eine Menge Kühlung noch besser sein muß.)

In den westlichen Klassenräumen war es nicht möglich, Versuche auf derselben Basis wie in den Räumen im Osten durchzuführen, weil diese im allgemeinen nachmittags nicht benutzt werden. Es war jedoch offensichtlich, daß Versuche dieselben Ergebnisse hätten zeitigen müssen, da dieser Teil des Gebäudes während des ganzen Morgens fast die gleiche Nachttemperatur behielt und nicht vor dem Nachmittag warm zu werden begann.

Planung und Bau

Schwedens Wohnungsbau in der Zukunft

Drei auf lange Sicht berechnete Untersuchungen haben sich mit dem Umfang und der Stellung des Wohnungsbaues im Investitions- und Nationalbudget beschäftigt und entsprechende Empfehlungen abgegeben. Anlaß zur ersten Untersuchung war in erster Linie Schwedens Teilnahme an der Marshall-Organisation; man beabsichtigte im wesentlichen eine Exporterhöhung und die Wiederherstellung der Außenhandelsbilanz. Zu diesem Zweck rechnete man mit einer niedrigen Wohnungsproduktion; die Beschneidung war aber tatsächlich schon vorgenommen worden, bevor der Plan des Komitees vorgelegt wurde, das sich mit dieser Untersuchung befaßte. Dieser Plan stellte dem Wohnungsbau und der Wohnungsversorgung harte Forderungen; und tatsächlich unterschritt die wirkliche Entwicklung während der folgenden Jahre - trotz stark steigendem totalem Investitionsvolumen - den Plan beachtlich, was in erster Linie den Wirkungen der durch die Koreakrise bedingten Inflation zuzuschreiben war.

Die andere Untersuchung, die sich auf die Periode 1950 bis 1955 bezog, rechnete mit einer wesentlichen Erhöhung der Wohnungsproduktion. Eine solche wurde nach dem Tiefstand des Jahres 1951 auch erreicht; aber für diese ganze Periode war der Wohnungsbau doch bedeutend niedriger, als sie der Plan vorgeesehen hatte.

Die dritte Untersuchung, welche die Periode 1956 bis 1965 behandelte, empfahl auf Grund einer von der Königlichen Wohnungsdirektion ausgearbeiteten Prognose ein Wohnungsbauprogramm, das pro Jahr durchschnittlich 65 000 Wohnungen während der Zehnjahresperiode umfaßt. Im Gegensatz zu den beiden früheren Plänen ist dieser letzte bisher realisiert worden, was den absoluten Umfang des Wohnungsbaues anbelangt. Trotz einem bestimmten Defizit des ersten Jahres hat, soweit man jetzt feststellen kann, die erste Hälfte der behandelten Periode als Resultat genau die Hälfte der 650 000 Wohnungen des Zehnjahresplanes ergeben. (Dies setzt voraus, daß die Produktion dieses Jahres die Zahl von 70 000 Wohnungen etwas übersteigen wird.)

Untersuchungen, die in den letzten Jahren vom schwedischen Institut für Industrieforschung und dem Wohnungsbaukomitee vorgenommen worden beziehungsweise in Ausführung begriffen sind, zeigen,